

Die Landstreitkräfte der USA sind nach Ansicht führender Offiziere durch die Kriege in Afghanistan und im Irak schon so überlastet, dass sie keinen dritten mehr führen könnten!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 124/08 – 05.08.08**

Militärische Führer halten Landstreitkräfte für überlastet

Von Lisa Burgess

STARS AND STRIPES, 11.04.08

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=61338&archive=true>)

WASHINGTON – Soldaten und Marine-Soldaten hätten die Aufstandsbekämpfung im Irak und in Afghanistan zwar im Griff, seien aber nicht in der Lage, auf weitere Konflikte zu reagieren, legten führende Offiziere der beiden Teilstreitkräfte am Mittwoch vor Abgeordneten dar.

In einer Anhörung vor dem Armed Services Committee (dem Verteidigungsausschuss) des Repräsentantenhauses teilten General Richard Cody, der Stellvertretende Stabschef der Army, und General Robert Magnus, der Vizekommandeur des Marine Corps (der Marine-Infanterie), mit, dass die Einsatzfähigkeit ihrer jeweiligen Streitkräfte durch die beiden Kriege völlig eingeengt sei.

"Wir sind schon jetzt bis an die Grenze unserer Möglichkeiten beansprucht und stehen ständig unter Stress," sagte Magnus. "Es besteht ein großes Risiko, wenn neue Konflikte aufbrechen."

Das Training von Landungsoperationen und von Schiffen ausgehenden Kampfeinsätzen sei bei der Marine-Infanterie sehr vernachlässigt worden.

Für die Army trug Cody vor: "Wenn eine Truppe einsatzbereit ist, muss sie sofort eingesetzt werden."

"Wenn wir nichts unternehmen, geht unsere Freiwilligen-Armee ein immer größeres Risiko ein, das vor allem die Army schwächt und dazu führt, dass wir nicht mehr rechtzeitig auf weitere Krisen reagieren können."

Beide Generäle betonten aber auch, dass sie voll hinter den Einsätzen im Irak und in Afghanistan stünden, und nicht an einen Rückzug der US-Streitkräfte dächten.

"Ich denke, wir haben uns in den richtigen Ländern so stark engagiert," meinte Magnus. "Wir sollten sie nicht verlassen, bevor wir nicht sicher sind, dass unsere Gastländer sich selbst gegen ihre inneren Feinde verteidigen können."

Wegen ihres starken Engagements in Afghanistan und im Irak könne die Army aber anderen Kampf-Kommandeuren, die auch Truppen anforderten, keine mehr zur Verfügung stellen.

"Wegen der begrenzten Truppenstärke können wir uns anderen notwendige Aufgaben nicht mehr widmen," fügte Cody hinzu und nannte die Ausbildung von Special Forces (Spezialkräften) und die Unterstützung der Armeen anderer Länder.

Cody und Magnus schlugen dem Kongress aber keine Reduzierung ihrer Teilstreitkräfte im Irak oder in Afghanistan vor.

"Für die Sicherheit unserer Nation müssen wir die Kämpfe dort fortsetzen," bekräftigte Cody.

Stattdessen forderten die Generäle ausreichende Haushaltsmittel, damit die Army und das Marine Corps ihre Kampfoperationen, personelle Verstärkungen und den Ersatz und die Modernisierung verschlissener Ausrüstung bezahlen können.

Cody und Magnus baten die Abgeordneten um die Bewilligung der zusätzlichen Gelder, die das Verteidigungsministerium für das Jahr 2008 beantragt hat. Gefordert wurden mit allen Ergänzungen insgesamt 189,3 Milliarden Dollar, die der Kongress bisher noch nicht komplett gebilligt hat.

Der Kongress habe dem Marine Corps bisher nur 10,9 Milliarden Dollar der für das Jahr 2008 zusätzlich geforderten 15,6 Milliarden bewilligt, teilte Magnus mit.

Cody beklagte, dass die Army noch immer auf die Bewilligung ihrer für 2008 zusätzlich geforderten 66,5 Milliarden Dollar warte.

"Wenn wir dieses Geld nicht bis Ende Mai erhalten, wird unsere Einsatzfähigkeit stark eingeschränkt," ergänzte er.

Die Abgeordneten werden nächste Woche mit der Debatte über die Nachforderungen für das Jahr 2008 beginnen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Inzwischen haben Senat und Repräsentantenhaus mit breiter Zustimmung der Demokraten und der Republikaner alle Nachforderungen gebilligt, damit die US-Angriffskriege in Afghanistan und im Irak mit unverminderter Heftigkeit weitergeführt werden können.

Den beklagten Mangel an US-Bodentruppen sollen im Irak die irakische Armee und in Afghanistan Verstärkungen der NATO-Verbündeten beheben. Verteidigungsminister Jung hat ja schon angekündigt, dass auch die Bundeswehr 1000 Soldaten mehr stellen soll. Obwohl die übergroße Mehrheit der deutschen Bevölkerung den Abzug deutscher Truppen aus Afghanistan fordert, wird der Bundestag ganz sicher mit ähnlich großer Mehrheit eine Verstärkung des deutschen Kontingents beschließen.

Vor der anstehenden Präsidentenwahl in den USA ist das genau das falsche Signal, weil bei wachsender Unterstützung aus dem Ausland keiner der Kandidaten über ein baldiges Ende der völkerrechtswidrigen Kampfhandlungen nachdenken muss.

Die Aussagen der US-Generäle vor dem Kongress belegen gleichzeitig, dass ein immer wahrscheinlicher werdender Überfall auf den Iran nur mit den Bombern der US-Air Force und den Kampf-Jets und Cruise Missiles der US-Navy durchgeführt werden kann, weil US-Bodentruppen für einen dritten Landkrieg fehlen.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern